

Jahresschrift für mitteldeutsche Vorgeschichte	81	S. 341 - 369	Halle (Saale)	1999
--	----	--------------	---------------	------

Ausgrabungen an der Rohstoffpipeline Rostock - Böhlen: Ein 250 km langer Schnitt durch Sachsen-Anhalt. Planung - Organisation - Durchführung - Ergebnisse

von Manuela Sailer, Halle (Saale)
mit 1 Beilage

Das Sachgebiet Großgrabungen im Landesamt für Archäologie Sachsen-Anhalt (LfA)

Im Landesamt für Archäologie Sachsen-Anhalt existiert seit dem 01.01.1996 ein Sachgebiet Großgrabungen, das innerhalb der Abteilung Bodendenkmalpflege dem umfangreichen Baugeschehen und der auch weiterhin intensiven Planung neuer Projekte großen Ausmaßes gerecht werden soll. Personell besetzt ist das Sachgebiet mit einer Wissenschaftlerin (der Verfasserin) und einer ebenfalls fest angestellten Zeichnerin.

Zu den im LfA definierten Projektarten, die dem Sachgebiet übertragen wurden, gehören u. a. lineare Bauprojekte. Hierzu zählen alle Angelegenheiten im Zusammenhang mit dem Neu- und Ausbau der Bundesautobahnen sowie sämtliche Ortsumgehungen und größere Vorhaben im Bereich der Bundes- und Landstraßen. Auch Bauvorhaben von Erdgas-, Erdölpipelines oder Wasserleitungen gehören dazu. Schließlich werden alle Maßnahmen im Zusammenhang mit dem großflächigen Braunkohletagebau betreut. Es liegt keine regionale Begrenzung vor, vielmehr umfaßt der Zuständigkeitsbereich ganz Sachsen-Anhalt.

Grundlage für die Übertragung dieser Gattungen von Bauvorhaben in den Zuständigkeitsbereich des Sachgebietes Großgrabungen war die Erfahrung, daß insbesondere lineare Bauvorhaben, die mehrere Landkreise betreffen, bislang in den Bereich verschiedener Sachgebietsleiter des LfA fallen konnten und damit einzelne Stellungnahmen für die jeweiligen Landkreise abgegeben wurden. Die Bündelung regional übergreifender Vorgänge auf eine zuständige Person, die eine Gesamtstellungnahme für das ganze Bauvorhaben abgeben und die weitere Betreuung in Form von Verhandlungen mit Bauträgern, Grabungskonzeption, -vorbereitung und -durchführung übernehmen soll, hat zudem den Vorteil, daß dem Investor lediglich ein Ansprechpartner des LfA gegenübersteht.

Planung und Vorbereitung

Die Planung, Organisation und Durchführung der archäologischen Untersuchungen im Zusammenhang mit dem Bau der Rohstoffpipeline von Rostock in Mecklenburg-Vorpommern bis Böhlen in Sachsen bedeuteten ab Mitte 1996 einen Schwerpunkt der Arbeit, aber auch eine große Herausforderung, da es sich um ein bislang in Sachsen-Anhalt einmaliges Vorhaben handelte. Denn der Hauptanteil dieser ca. 420 km langen Baumaßnahme, die vier Bundesländer durchschneidet, war vom LfA Sachsen-Anhalt zu betreuen: Ein 250 km langer Abschnitt (Abb. 1).



Abb. 1: Gesamtverlauf der Pipelinesysteme der Buna Sow Leuna Olefinverbund GmbH (BSL). Während von Böhlen bis Teutschenthal, Ldkr. Saalkreis, fünf Leitungen verlegt werden, reicht eine Rohstoffleitung von Böhlen bis Rostock.

Die im Rahmen der ersten Stellungnahme im Jahre 1995 vorgenommene Kartierung ergab, daß von der Maßnahme zahlreiche bekannte Fundstellen betroffen waren, die unmöglich alle vor Baubeginn dokumentiert werden konnten.

Im Vorfeld der offiziellen Beratungen mit dem Investor, dem Buna Sow Leuna Olefinverbund (BSL), erfolgten Abstimmungen mit den Kollegen der in den drei weiteren betroffenen Bundesländern ansässigen Landesämter von Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg und Sachsen. Denn bei den Forderungen und Kostenansätzen sollten relativ zum Trassenanteil pro Bundesland vergleichbare Werte erreicht und die Kalkulationen damit für den Investor nachvollziehbar gemacht werden. Mecklenburg-Vorpommern hatte mit 134 km einen ebenfalls erheblichen Streckenabschnitt zu bewältigen, Brandenburg mit 30 km und Sachsen mit 16 km einen vergleichsweise kurzen Anteil. Die ersten Verhandlungen mit dem Investor erfolgten dann auch mit Vertretern der Landesämter aller vier Bundesländer. Ebenso wie in den anderen beteiligten Bundesländern hatte die BSL gemäß Denkmalschutzgesetz Sachsen-Anhalts als Veranlasser der Baumaßnahme die Kosten für die archäologischen Untersuchungen zu tragen. Die BSL schloß mit jedem Landesamt eine Vereinbarung ab, wobei die Grundkonditionen sowie die Festlegung der Zeiträume für Ausgrabungen vor Baubeginn und Baubegleitung sich entsprachen. Grundgedanke war eine Koppelung von Vorabgrabungen bedeutender Fundstellen und baubegleitender Prospektion im gesamten Trassenverlauf. Diese Prämisse wurde in einer Vereinbarung festgehalten. Der Vertragstext enthielt einen exakt ausgehandelten Zeitplan, der nahezu zwischen jedem Arbeitsschritt des Bauablaufes eine Frist für die archäologischen Untersuchungen einräumte, denn Archäologie und Baugeschehen sollten und mußten weitgehend parallel laufen.

Drei hochrangige Bodendenkmale wurden für eine zweimonatige Vorabgrabung ausgewählt, u.a. das namensgebende Grabenwerk der Salzmünder Kultur im Saalkreis, das im Anschluß vorgestellt wird. Zwei der ursprünglich fünf für längerfristige Untersuchungen vor Baubeginn definierten Fundstellen konnten durch Trassenverlegungen umgangen werden.

In Sachsen-Anhalt lagen allein drei der insgesamt fünf Baulose: Los 1, das in Sachsen begann, reichte mit 43 km Trassenlänge auf dem Gebiet Sachsen-Anhalts bis südlich von Halle. Die Kürze des Abschnittes war bedingt durch die gleichzeitige Verlegung von fünf Rohrleitungen für den Transport unterschiedlicher Rohstoffe zwischen Böhlen in Sachsen und Teutschenthal im Saalkreis. Baulos 2 mit einem Rohrleitungsstrang reichte von Halle bis nördlich von Magdeburg und umfaßte etwa 110 km. Kurz nach Baubeginn erfolgte aus bautechnischen bzw. organisatorischen Gründen eine Aufteilung des Bauloses in Los 2-Nord und Los 2-Süd mit jeweils unterschiedlichen Baufirmen. Mit 95 km Länge erstreckte sich Baulos 3 von Magdeburg bis Wahrenberg an der Elbe, Ldkr. Stendal, also bis zur Landesgrenze nach Brandenburg.

Auf der somit etwa 250 km langen Strecke durch das Land Sachsen-Anhalt waren nach damaligem Kenntnisstand, also auf der Grundlage der Ortsakten, Wüstungsbücher und Luftbilder des LfA, etwa 80 bekannte Fundstellen von der Zerstörung bedroht. Es erfolgte eine Kartierung auf den im Vorfeld zur Verfügung gestellten Plänen im Maßstab 1:10 000 als Arbeitsgrundlage für die örtlichen Grabungsleiter.¹

Ursprünglich war für Sachsen-Anhalt eine Grabungs- bzw. Prospektionsphase von neun Monaten kalkuliert, mit einer anschließenden Aufarbeitungszeit für die Erstellung des Grabungsberichtes von fünf Monaten. Aufgrund fehlender Baugenehmigungen bzw. Wegerechte verzögerten sich die Arbeiten bereits zu Maßnahmebeginn in den Baulosen 2 und 3 um mehrere Wochen. Insgesamt deckten die Außenarbeiten den Zeitraum vom 01.10.1996 bis 01.08.1997 ab.

Die anfängliche Bauplanung sah pro Baulos den Einsatz einer Baukolonne vor. Diese sollte jeweils von zwei zeitversetzt arbeitenden Grabungsteams begleitet werden, um damit die kompletten Arbeitszeiten des Baugeschehens abdecken zu können. Allerdings führte winterbedingter Bauverzug im Baulos 2 zwischen Magdeburg und Halle zum Einsatz einer zweiten und zeitweise sogar einer dritten Baukolonne. Nachverhandlungen mit der BSL ermöglichten hier die zusätzliche Einstellung einer weiteren Grabungsmannschaft.

Insgesamt waren in Sachsen-Anhalt während der etwa zehnmonatigen Grabungs- bzw. Prospektionsphase sieben Teams mit jeweils etwa sieben Personen im Einsatz.² Das Anwerben und die Einstellung aller Mitarbeiter beim LfA bedeutete schon lange vor Maßnahmebeginn einen erheblichen Zeit- und Arbeitsaufwand.

Organisation und Durchführung

Trotz zahlreicher Beratungen und Planungen im Vorfeld der Maßnahme zeigte sich bald nach Beginn der Arbeiten, daß die Grabungsleitung nicht von einem regelhaften Arbeitsablauf ausgehen konnte. Vom ersten Tage an bewirkten Änderungen im Zeitplan, im technischen Ablauf und in der kurzfristigen Planung, daß ständige Absprachen mit der Bauleitung erforderlich waren. Dabei mußte die Archäologie im Rahmen der Baubegleitung stets auf die vom Bau vorgegebenen, meist kurzfristigen Änderungen reagieren und dadurch eine äußerst flexible Arbeitsweise praktizieren. Ständige Abstimmungen und Kompromisse bezüglich Zeitplanung und Logistik waren dabei aufgrund der Kürze der Zeit nicht mehr allein über die „Schaltstelle“ in Halle zu organisieren und durchzuführen, vielmehr mußten diese Aufgaben primär von den örtlichen Grabungsleitern übernommen werden. Häufige Baubesprechungen neben den laufenden Grabungsarbeiten standen deshalb regelmäßig auf der Tagesordnung. Enger Kontakt und Erläuterungen zu Vorgehensweise und Zweck der archäologischen Arbeiten trugen zu wachsendem Verständnis seitens der Baufirmen und Ansprechpartner bei und sind als maßnahmebezogene „Öffentlichkeitsarbeit“ in ihrer Wirkung nicht zu unterschätzen.

Die größtenteils im Rahmen der Baubegleitung durchzuführenden archäologischen Untersuchungen erforderten damit einen enormen organisatorischen und logistischen Aufwand in der Vorbereitung und v. a. auch in der Durchführung. Die auftretenden Probleme, die sich z. T. erst im Verlauf der Maßnahme ergaben, beruhten hauptsächlich auf den unterschiedlichen Ausgangs- und Arbeitsbedingungen im Vergleich zu „üblichen“ stationären Flächengrabungen. Dabei ließ sich auch kein für alle Abschnitte bzw. Baulose gültiges Konzept in der Vorgehensweise und Zusammenarbeit mit den Baufirmen aufstellen: Vielmehr ergaben sich für jedes der drei Baulose aufgrund der unterschiedlichen Baufirmen und damit auch unterschiedlichen Ansprechpartner sowie differenzierter bautechnologischer Schwierigkeiten recht verschiedene Rahmenbedingungen.

In Baulos 1 gestaltete sich v. a. die Zusammenarbeit mit der ausführenden Baufirma als äußerst problematisch, da die archäologischen Arbeiten trotz starker Bemühungen der dort tätigen Grabungsteams kaum auf Verständnis und Rücksichtnahme stießen. Gleiche Schwierigkeiten verzeichneten auch die Kollegen aus Sachsen, deren Trassenanteil ja ebenfalls zu Baulos 1 gehörte. Zudem führte die gleichzeitige Verlegung von fünf Rohrleitungen (Abb. 2) mit einem dadurch erheblich breiteren Rohrgraben und Arbeitsstreifen zu zeitlichen Engpässen in der Bearbeitung der Flächen.



Abb. 2: Verlegung von fünf Rohrleitungssträngen in Baulos 1 bei Röcken, Ldkr. Weißenfels

In Baulos 2 mußte der Einsatz von drei Baukolonnen bewältigt werden, die aufgrund winterbedingter Verzögerungen mit ständiger personeller und technischer Verstärkung sowie verlängerten Arbeitszeiten operierten. Aufgrund der äußerst hohen Fundstellendichte führte dies zu mehrfachen Abstimmungen mit der Bauleitung bezüglich der Terminplanung der Untersuchungen. In diesem Baulos waren durch die Aufteilung in die beiden Abschnitte Baulos 2 Nord und Süd erheblich mehr Baufirmen im Einsatz, was die Koordinierung und Abstimmung erschwerte.

Die Zusammenarbeit zwischen Archäologie und Baugeschehen gestaltete sich in Baulos 3 überwiegend positiv und erfolgreich. Die Arbeit der Grabungsleitung konnte auf guten Kontakten zu den Verantwortlichen der Bauleitung und Bauaufsicht aufbauen. Gegenseitiges Verständnis und gute Koordinierung ermöglichten eine nahezu eingespielte Zusammenarbeit bei relativ gleichbleibenden Ausgangsbedingungen.

Schon zum Zeitpunkt der ersten Verhandlungen war klar, daß eine genaue Kenntnis der Bautechnologie für die Einbindung der archäologischen Arbeiten entscheidend ist bei der Vermeidung von Bauverzögerungen, aber auch bei der Berücksichtigung der archäologischen Belange bei den jeweiligen archäologisch relevanten Arbeitsschritten. Die archäologischen Beobachtungen und Ausgrabungen wurden demnach in folgende Arbeitsschritte, die sich aufgrund der Bautechnologie beim Rohrleitungsbau ständig wiederholen, unter genauer Zeitvorgabe eingebunden: Mutterbodenabtrag im Bereich des Arbeitsstreifens von ca. 16 m bzw. 26 m Breite³ - Rohrausfuhr - Rohrschweißen - Ausheben des Rohrgrabens von 2,60 m bzw. 8 m Breite⁴ - Rohrabsenkung - Rohrgrabenverfüllung - Auftrag des Mutterbodens.

Zur Durchführung dieser Schritte war eine Vielzahl an Firmen bzw. Subunternehmern des Bauträgers im Einsatz, was die Kommunikation zwischen Bau- und Grabungsleitung

erschwerte. Zur eigens gebildeten Arbeitsgemeinschaft (Arge BSL) stießen im Verlauf der Maßnahme immer neue Firmen und damit Ansprechpartner hinzu. Dies wirkte sich v. a. zu Beginn als äußerst nachteilig aus: Nahezu für jeden Arbeitsschritt zeichnete ein anderer Bauleiter verantwortlich. Die Oberbauleitung war nur äußerst selten vor Ort anwesend. Leider reichten Mitteilungen über die Erfassung einer neuen Fundstelle oder über besondere Erfordernisse der Grabung bei der Bauleitung und Bauaufsicht oft nicht aus: Der Informationsfluß an alle beteiligten und vor Ort agierenden Firmen funktionierte nicht immer, so daß während des Grabungsverlaufes mehrfach Mißverständnisse, aber auch kleinere Pannen erfolgten.⁵

Vor allem nach Abtrag des Mutterbodens auf Arbeitsstreifenbreite, welcher in der Regel bereits archäologisch begleitet wurde, stand ein längerer Zeitraum für die Prospektion zur Verfügung. Die Praxis zeigte, daß der baubedingte Mutterbodenabtrag, der glücklicherweise mit Baggern und nicht mit Raupen erfolgte, mit ca. 30 cm lediglich den Pflughorizont umfaßte und den archäologisch relevanten Horizont nicht erreichte (Abb. 3). Da der humose Oberboden allerdings in Sachsen-Anhalt in der Regel mächtiger ist, folgte auf den Bodenabtrag durch die Baufirmen ein weiterer, ursprünglich nicht eingeplanter Bag-

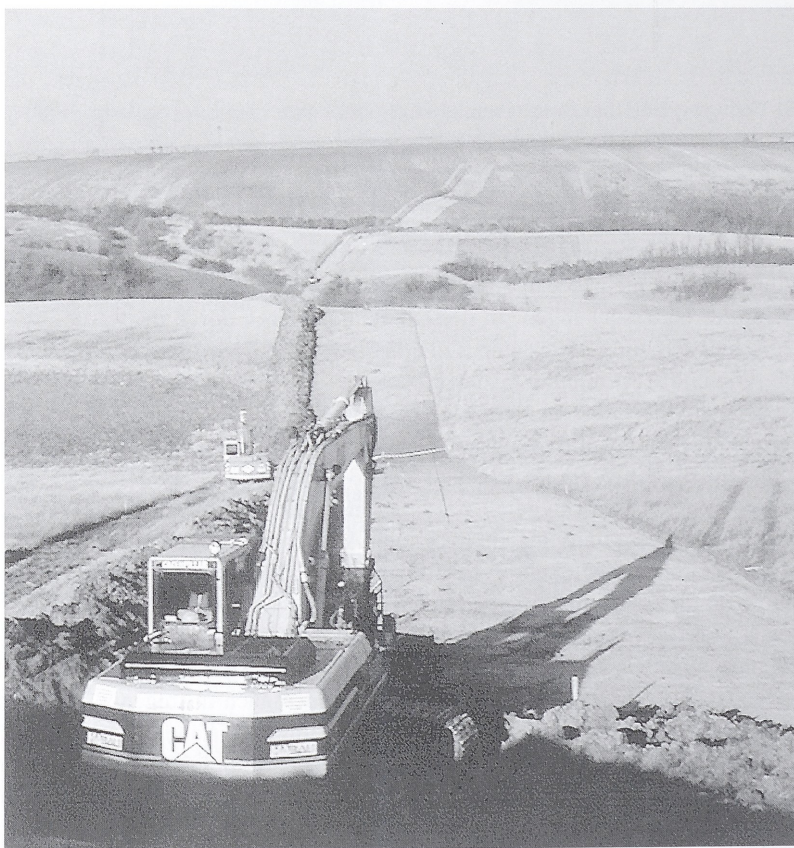


Abb. 3: Mutterbodenabtrag auf Arbeitsstreifenbreite in Baulos 1 bei Rottelsdorf, Ldkr. Mansfelder Land



Abb. 4: Archäologischer Mutterbodenabtrag in Baulos 2 bei Wolmirstedt, Ldkr. Ohrekreis, mit Anlage eines archäologischen Suchschnittes

gereinsatz: Nach Vorgabe der Grabungsleitung wurde ein archäologiegerechter Mutterbodenabtrag bis auf Kulturschichtniveau durchgeführt (Abb. 4). Aus Zeitgründen mußte ein Suchschnitt von ca. drei Meter Breite im Bereich des geplanten Rohrgrabens genügen, um zu ermitteln, ob Fundstellen betroffen sind. War dies der Fall, wurde der gesamte Arbeitsstreifen vom restlichen Mutterboden befreit, die Fundstelle mit Angabe der exakten Trassenkilometer der Bauleitung angezeigt und die archäologische Untersuchung meist innerhalb der in der Vereinbarung festgelegten Frist durchgeführt. Je nach Umfang und Befunddichte der angeschnittenen Fundstelle konnte der festgesetzte Zeitraum bis zur Freigabe oftmals unterschritten werden. Bei großen Siedlungen oder aufwendigen Bestattungen reichte die Zeit für eine exakte Ausgrabung allerdings oft nicht aus. Positiv muß vermerkt werden, daß bei solchen Fundstellen die Bauleitung meist nach Alternativen suchte, um eine Verlängerung des Grabungszeitraums zu ermöglichen, wenn dies mit dem Bauablauf vereinbar war. Von entscheidender Bedeutung war dies bei der interessanten Fundstelle nahe Glindenberg, Ldkr. Ohrekreis.⁶

Sofern bau- und sicherheitstechnisch vertretbar, fand während der archäologischen Untersuchung eine Fortsetzung der Bauarbeiten statt. Denn als nächster Schritt erfolgte das Auslegen und Schweißen der Rohre innerhalb des Arbeitsstreifens.⁷ Nach der Dokumentation bzw. Ausgrabung angeschnittener Fundstellen und der umgehenden Flächenfreigabe folgte eine zweite archäologische Prospektion nach Öffnung des 1,65 m tiefen Rohrgrabens (Abb. 5). Allerdings trat hier kaum der Fall auf, daß tiefere Kulturschichten nicht schon vorher erfaßt und dokumentiert worden waren.

Nachteilig erwies sich v. a. die Jahreszeit der Dokumentationsmaßnahme: Da der Beginn des Vorhabens in den Oktober fiel und bereits am Anfang in den Baulosen 2 und 3 erhebliche Bauverzögerungen entstanden, folgten im nahen Winter, in dem der Großteil



Abb. 5: Rohrgraben in Baulos 3 bei Groß Holzhausen, Ldkr. Stendal, mit Wasserhaltung zur Grundwasserabsenkung und bereits abgesenktem Rohrleitungsstrang



Abb. 6: Übersichtsbild bei Schackstedt, Ldkr. Bernburg. In geringem Abstand voneinander wurden mehrere, bislang unbekannte Fundstellen freigelegt, die eine hohe Besiedlungsdichte belegen.

der Untersuchungen stattfinden mußte, erhebliche witterungsbedingte Probleme v. a. durch Frost, aber auch durch eingeschränkte Lichtverhältnisse für die Dokumentation. Temperaturen von unter minus 20 Grad zwangen zumindest für kurze Zeit auch die Bauarbeiten zum Stillstand. Dies führte allerdings nach Ende der Frostperiode zu einem noch größeren Zeitdruck, da die Baufirmen die Verzögerung mit verstärkten Einsatzkolonnen ausgleichen mußten, um die vertraglich festgelegten Bauzeiten und Termine einzuhalten.

Oft wurde der kontinuierliche Fortgang der Arbeiten durch fehlende Baugenehmigungen oder Wegerechte kurzfristig unterbrochen und die ursprünglich geplante lineare Vorgehensweise pro Baulos aufgegeben.⁸ Auch Bauzeitvorgaben seitens der Naturschutzbehörden - z. B. bei der Querung des Mittellandkanals oder bei Flußquerungen - waren die Ursache für Unterbrechungen im kontinuierlichen Arbeitsablauf. Nicht selten sprangen die Baukolonnen dann von einem Abschnitt zum anderen und ließen bei Bedarf mehrere Kilometer Trasse zunächst aus. Dies bedeutete für die baubegleitenden Grabungsmannschaften einen noch größeren logistischen Aufwand, da pro Baulos oft an unterschiedlichen Streckenabschnitten zugleich Personal abgestellt werden mußte. Auftretende Befunde an mehreren Stellen gleichzeitig mußten dann mit einer jeweils reduzierten Mannschaft bewältigt werden. Die in der Vereinbarung festgesetzten Fristen pro Fundstelle führten dann nicht selten an die Leistungsgrenze, da diese Situation zum Zeitpunkt der Verhandlungen nicht vorhersehbar und auch seitens der BSL nicht geplant war. Ein enormer Zeitaufwand mußte deshalb für die Organisation und Logistik aufgewendet werden. Ohnehin kam es zu personellen und terminlichen Engpässen, wenn aufgrund des schnell fortschreitenden Baugeschehens⁹ eine Grabungsmannschaft aufgrund der vor- und frühgeschichtlichen Besiedlungsdichte mehrere Fundstellen gleichzeitig zu dokumentieren hatte und mit der Bauleitung eine zeitliche Staffelung zu vereinbaren war (Abb. 6).

Technische Erfordernisse, z. B. sog. Rohrauslegerstreifen bei Flußquerungen, die stets rechtwinklig zur Fließrichtung erfolgen mußten, auch wenn die Trasse nicht rechtwinklig an den Fluß stieß, bewirkten eine Vergrößerung der Untersuchungsflächen - und dies nicht selten genau in Fundstellenbereichen wie beispielsweise bei Löbnitz, Ldkr. Bernburg (vgl. Tabelle 1). Mehrere dieser Sonderbauwerke kamen neben dem eigentlichen Trassenverlauf hinzu, die wiederum durch eigene, spezialisierte Baufirmen realisiert wurden. In der Regel bestand kein regionaler bzw. zeitlicher Zusammenhang zwischen den Trassenarbeiten und dem Bau der Sonderbauwerke, so daß die Grabungsteams diese Vorhaben eigens in die Zeitplanung eintakten mußten. Für die Start- und Zielgruben der durch ein sogenanntes Drilling-Verfahren durchgeführten unterirdischen Gewässerquerungen kamen weitere Grabungsflächen hinzu. Gleiches gilt für die zahlreichen, technisch notwendigen Armaturen- und Zwischenpumpenstationen. Zwar führten Belange des Naturschutzes oder vorhandene Fremdleitungen in einigen Abschnitten zu Verengungen des Arbeitsstreifens, dafür kamen andererseits zusätzliche Flächen für Maschinenstellplätze u. a. hinzu.

Auch Trassenumverlegungen, die teilweise erst nach Abtrag des Oberbodens und oft kurz vor Abschluß der archäologischen Untersuchungen aus technischen Gründen notwendig waren, führten zu Ausgrabungen innerhalb eines Arbeitsstreifens mit doppelter Breite. Beispielsweise erfolgte auf diese Weise die Dokumentation von fast 300 Befunden einer mehrperiodigen Fundstelle bei Geusa, Ldkr. Merseburg-Querfurt: Neben schnurkeramischen Gräbern umfaßte die Fundstelle eine bronze- und eisenzeitliche Siedlung (vgl. Tabelle 1). Dieser Komplex war anhand von Luftbildern bereits vorab bekannt.

Neben der Nutzung von Räumlichkeiten in den Baubüros der Baulöse waren Baustelleneinrichtung und Ausstattung über das LfA zu organisieren. Allerdings erfolgte durch-

gehend eine Bereitstellung des erforderlichen Großgerätes durch die zuständigen Baufirmen. Bei Bedarf konnten mehrere Minibagger zusätzlich von den Grabungsmannschaften genutzt werden. Bei Fundstellen mit hohem Grundwasserstand, v. a. in Gewässernähe, wurden Pumpen von den bauausführenden Firmen installiert. Dieses Entgegenkommen der Bauleitung hatte in der Regel den pragmatischen Grundgedanken, daß durch verbesserte Rahmenbedingungen eine kürzere Grabungszeit erwartet werden konnte.

Die Unterstützung bei der Einmessung bzw. Einhängung der Fundstellen in Landeskoordinaten stellte ein wichtiges Entgegenkommen der BSL bzw. der Oberbauleitung¹⁰ dar: Nach Auftreten einer neuen Fundstelle erfolgte nach Meldung durch die Grabungsleitung die dreidimensionale Einmessung von zwei Eckpunkten durch die ohnehin vor Ort tätigen Vermessungsfirmen mit Rechts- und Hochwerten¹¹ sowie absoluten Höhen. Dies erleichterte und verkürzte die Arbeit der Grabungsleitung erheblich. Die grabungsinterne Vermessung erfolgte größtenteils mit Tachymeter. Darüber hinaus waren baubedingte Bezugspunkte in Form von sogenannten tangentialen Schnittpunkten im Trassenverlauf gegeben, die allerdings in unterschiedlichen Abständen - in Abhängigkeit von Änderungen der Leitungssachse - gesetzt wurden.

Beispiele archäologischer Fundstellen der Baulose 1 und 2

Im folgenden sollen aus der Fülle an Fundstellen und Grabungen einige herausragende Komplexe beispielhaft vorgestellt werden (vgl. Tabelle 1). Dabei stehen die Baulose 1 und 2 im Vordergrund, da die Ergebnisse aus Baulos 3 im Anschluß an diesen Beitrag eigens als Vorbericht vorgestellt werden.¹²

Die namengebende Grabenanlage von Salzmünde, Ldkr. Saalkreis, gehörte zu den bedeutendsten und zugleich bekanntesten der betroffenen Bodendenkmale (Fundstelle Benken-dorf 1, Abb. 7). Anhand bislang dokumentierter Befunde und Luftbilder war klar¹³, daß diese bedeutende Anlage nur im Rahmen einer zweimonatigen Vorabgrabung fachgerecht dokumentiert werden konnte. Die beiden Befestigungsgräben wurden an zwei Stellen von der Pipeline geschnitten und durch einen Knick im Leitungsverlauf wurde ein erheblicher Teil der Innenfläche durchquert. Die Ausgrabung dokumentierte neben den Gräben etwa 70 Befunde innerhalb der Umwehrung, die ebenso wie die Grabenverfüllungen typische Keramik der Salzmünder Kultur erbrachten.¹⁴ Aufgrund der hohen Anzahl der Gräber im Vergleich zu den wenigen Siedlungsgruben sowie den zahlreichen in der Grabenverfüllung zum Vorschein gekommenen Skeletten müssen die Funktion und Bedeutung dieser Anlage neu überdacht werden. Die im Luftbild erkennbare Tor- bzw. Eingangssituation wurde leider um wenige Meter verfehlt und lag in der Fläche zwischen den beiden Trassenarmen. Anhand von geophysikalischen Messungen konnte jedoch zumindest auf diese Weise das geomagnetisch ungestörte Areal aufgenommen werden (Abb. 8).¹⁵ Große Bereiche der Tonalanlage waren allerdings durch den seitlich neben der Trasse gelagerten Oberboden überdeckt.

Die zweite Vorabgrabung auf dem Goldberg bei Rottelsdorf, Ldkr. Mansfelder Land, wo die Trasse das von B. Schmidt ergrabene Steinpackungsgräberfeld der Bronzezeit tangierte¹⁶, erbrachte neben wenigen Bestattungen die vermutlich zugehörige Siedlung.

Schließlich deckte die dritte Vorabgrabung bei Osmarsleben im Landkreis Bernburg eine Vielzahl eisenzeitlicher Grubenhäuser auf, eine Siedlungsform, die in Sachsen-Anhalt für diese Periode bislang noch nahezu unbekannt war. Das umfangreiche keramische Material reicht von der jüngeren vorrömischen Eisenzeit bis in die römische Kaiserzeit.



Abb. 7: Salzünde, Ldkr. Saalkreis. Grabenwerk der Salzünde Kultur mit Südtor (Aufnahme: O. Braasch 12.06.92)

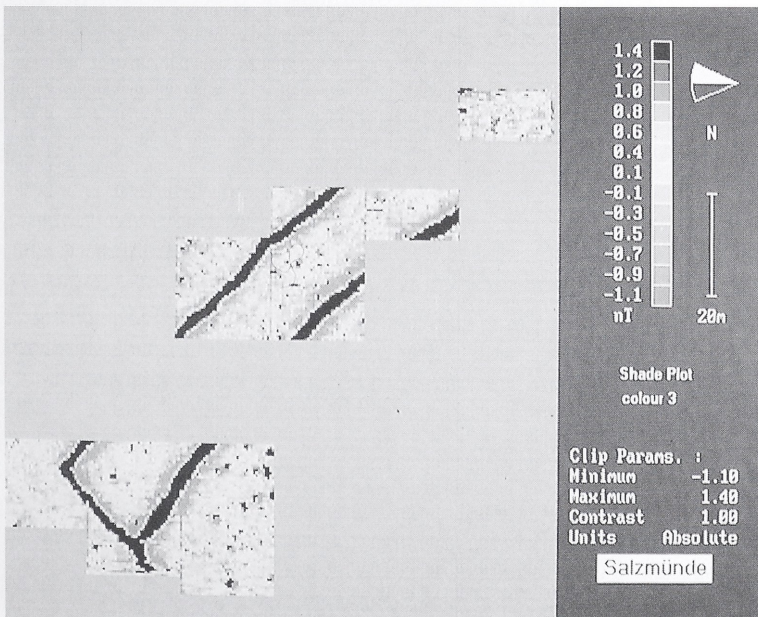


Abb. 8: Ergebnis (Shade Plot) der geomagnetischen Untersuchung in Salzünde, Ldkr. Saalkreis, mit Verlauf der beiden Gräben sowie Torsituation

Als weitere Besonderheit sei eine schnurkeramische Grabanlage bei Belleben, Ldkr. Bernburg, vorgestellt, deren Zentralbestattung in einer Steinkiste beigelegt war (Abb. 9). Als Beigaben fanden sich eine facettierte Streitaxt, ein schnurkeramischer Becher und eine fein bearbeitete Silexklinge.¹⁷ Das Grab befand sich im Zentrum einer rechteckigen Einfriedung, wie man sie bislang nur aus der Trichterbecherkultur kannte.

Eine Nekropole der Glockenbecherkultur mit sechs Gräbern und 20 benachbarten Befunden einer zeitgleichen, durch Gräben befestigten Siedlung wurde bei Hohenerleben, Ldkr. Aschersleben-Staßfurt, entdeckt. Die gut erhaltenen Bestattungen fanden sich teilweise in einer Tiefe von ca. 80 cm unter der heutigen Oberfläche.

Aus Schackstedt, Ldkr. Bernburg, stammt der einzige Hortfund der Maßnahme¹⁸: In einer unscheinbaren Grube innerhalb einer Siedlung fanden sich vier stabförmige Barren als Zeugnisse für Handel mit Rohmaterial und ortsansässiger Metallurgie, worauf weitere Metallreste hindeuten. Ähnliche Bronzebarren fanden sich im Hortfund von Calbe, Ldkr. Schönebeck.¹⁹

Bei Löbnitz, Landkreis Bernburg, war im Luftbild unmittelbar am Ufer der Bode eine komplexe Siedellandschaft erkennbar (Abb. 10), durch welche die Trasse hindurchschneidet. Die Befunde der Grabung, die eine bronze- und eisenzeitliche Besiedlung mit umfangreichen Siedlungsgruben und Gräben erbrachte, lassen sich dabei gut mit den Strukturen des Luftbildes zur Deckung bringen.²⁰

Als Beispiel einer Siedlung der jüngeren Eisenzeit sei Röcken, Landkreis Weißenfels, mit knapp 200 dokumentierten Befunden erwähnt, wobei hier als Besonderheiten ein Holzkastenbrunnen und ein Töpferofen mit Fehlbränden dokumentiert wurden. Zum Fundmaterial gehörte auch Graphittonkeramik in Form von Wulstrandtöpfen mit Kammstrichverzierung als Import aus dem keltischen Raum (Abb. 11). An gleicher Stelle fanden sich zudem Bestattungen der frühbronzezeitlichen Aunjetitzer Kultur.

Als Belege für das frühe Mittelalter sei das thüringische Gräberfeld von Schkopau, Ldkr. Merseburg-Querfurt hervorgehoben. Die Gräber des 6. Jh. waren zwar größtenteils alt bearbeitet, einige Bestattungen wiesen aber neben Keramik noch zahlreiche Metallbeigaben auf.

Die umfangreichste mittelalterliche Siedlung wurde in Dahlenwarsleben, Ldkr. Ohrekreis, dokumentiert (Abb. 12). Zu den 140 Befunden, meist Grubenhäuser und Abfallgruben, gehörte ein gut erhaltener Holzbrunnen (Abb. 13), der konserviert und in der Landesausstellung „gefährdet - geboren - gerettet“ in Halle ausgestellt wurde.

Als abschließende Besonderheit darf wohl die häufige Querung von Grubenreihen oder sogenannten pit alignments mit dem Trassenverlauf v. a. in den Baulosen 1 und 2 gewertet werden (Abb. 14). Die je nach Ausrichtung zum Trassenverlauf bis zu 20 aufeinanderfolgenden, dokumentierten Gruben erwiesen sich meist als fundleer. Das geringe Fundmaterial datiert jedoch zumindest einige Gruben in die Bronzezeit. Eine kultische Funktion, wie sie in Zedau oder andernorts nachgewiesen wurde²¹, konnte nicht bestätigt werden.

Ergebnisse (Tabelle 1, Beilage 9)

Insgesamt erfolgte hauptsächlich durch Baubegleitung die Dokumentation von 141 Fundstellen mit insgesamt 3 025 Befunden, die alle Kulturepochen von der Jungsteinzeit bis in die Neuzeit abdecken. Die Länge aller Fundstellen addiert, ergibt eine ergrabene Strecke von 17,7 km mit einer durchschnittlichen Breite von 16 m. Dabei zeigt sich eine unregelmäßige Verteilung der Fundstellen, so daß sich einzelne Siedlungskammern/-konzentrationen herauskristallisieren.

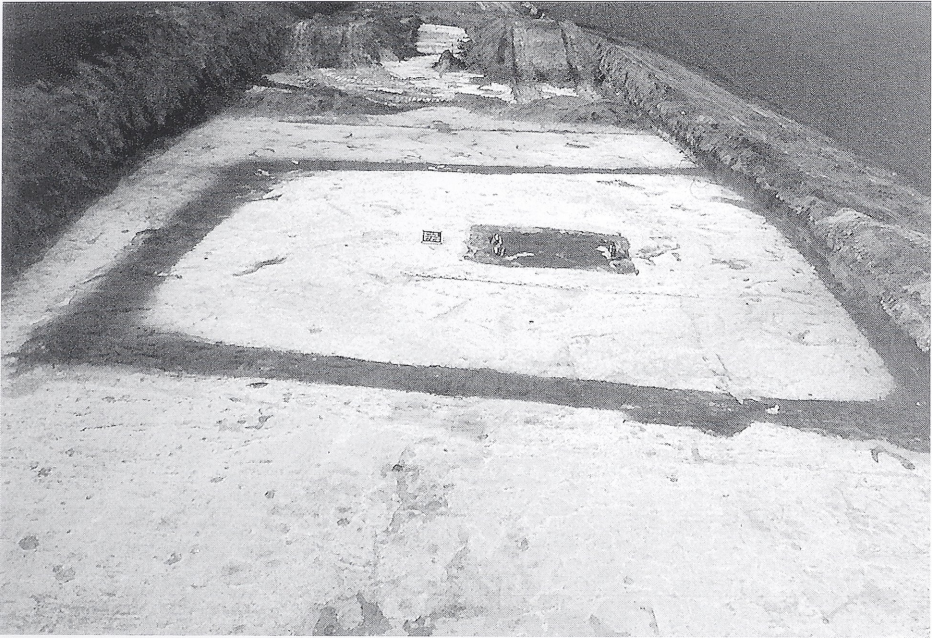


Abb. 9: Schnurkeramische Grabanlage mit Einfriedung und zentraler Steinkistenbestattung bei Belleben, Ldkr. Bernburg

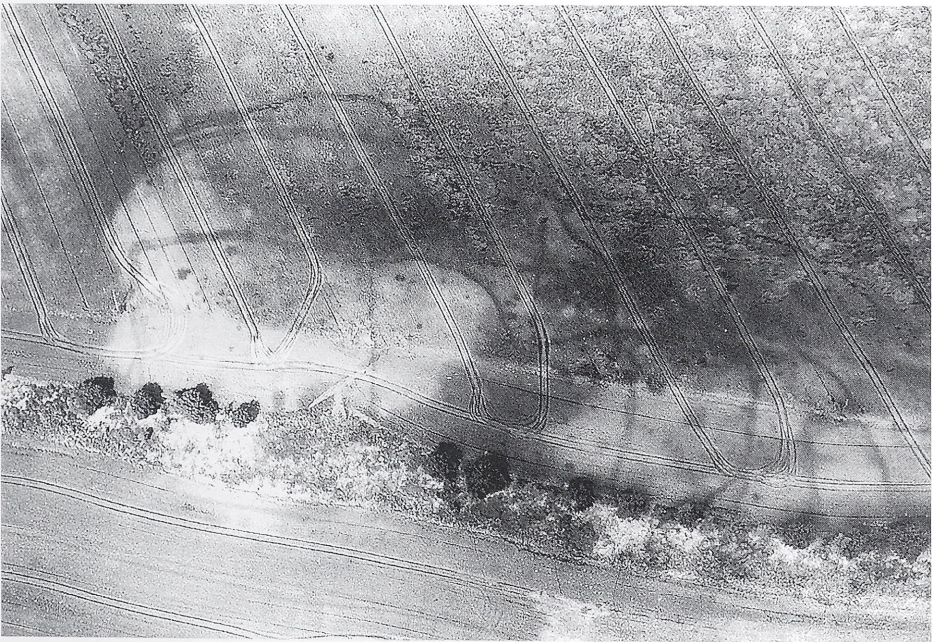


Abb. 10: Löbnitz, Ldkr. Bernburg. Bodeufer mit komplexen Grabenstrukturen einer befestigten Siedlung (Aufnahme: R. Schwarz 12.07.95)



Abb. 11: Graphittonkeramik aus Röcken, Ldkr. Weißenfels



Abb. 12: Luftbild des Grabungsschnittes durch eine mittelalterliche Wüstung bei Dahlenwarsleben, Ldkr. Ohrekreis (Aufnahme: R. Schwarz 02.04.97)



Abb. 13: Mittelalterlicher Holzbrunnen aus Dahlenwarleben,
Ldkr. Ohrekreis, am Rande einer Wüstung

Bezogen auf die jeweiligen Landkreise, ergibt sich folgende Aufstellung, wobei zwischen vorher bekannten (= insgesamt 38) und während der Maßnahme neu entdeckten Fundstellen (= insgesamt 103) unterschieden wurde:

Baulos 3:

Ldkr. SDL: 5: 31
Ldkr. OK: 5: 7

= 48 Fst.

Baulos 2:

Ldkr. OK: 1: 5
Ldkr. BÖ: 0: 3
Ldkr. SBK: 2: 1
Ldkr. ASL: 0: 3
Ldkr. BBG: 3: 18
Ldkr. ML: 4: 8
Ldkr. SK: 5: 2

= 55 Fst.

Baulos 1:

Ldkr. SK: 4: 8
Ldkr. MQ: 5: 7
Ldkr. WSF: 4: 10

= 38 Fst.

Der Längsschnitt durch das Land Sachsen-Anhalt verdeutlichte in anschaulicher Weise, wie hoch der Anteil neu entdeckter Fundstellen ist: Das Verhältnis von bekannten zu neuen Bodendenkmalen liegt bei etwa 1:3. In manchen Gemarkungen hat sich die Fundstellenzahl vervielfacht, andere besitzen nun überhaupt erstmals Fundstellen.

Die Methode der Baubegleitung bot dem LfA die Möglichkeit einer Landesaufnahme in kleinem Rahmen. Die Prospektion erlaubte die ausschnittshafte, auf den Arbeitsstreifen begrenzte Dokumentation aller betroffenen bekannten und v. a. neuen Fundstellen, wenn



Abb. 14: „pit alignment“ bei Wengelsdorf, Ldkr. Weißenfels

auch meist nur in Notbergungen unter großem Zeitdruck. Zwar war die Untersuchung der Siedlungen und Gräberfelder wegen der durch den Arbeitsstreifen festgelegten bzw. begrenzten Schnittbreite auf durchschnittlich 16 m beschränkt und lediglich der Länge nach vollständig möglich. Begehungen links und rechts der Trasse durch die Grabungsmannschaften lieferten aber nicht selten auch zur Breite bzw. Gesamtausdehnung der Fundstellen anhand von Streufunden Aussagen.

Alle dokumentierten Fundstellen wurden in den äußerst detaillierten Bauausführungsplänen in den Maßstäben 1:10 000 und 1:2 000 exakt festgehalten und kartiert. Da diese Pläne stets über Landeskoordinaten verfügen, ist sofort eine Einhängung in das überregionale Koordinatennetz möglich. Ebenso ist die Gemeinde- bzw. Gemarkungszugehörigkeit zu ersehen, womit zusätzlich der Bezug zu den Ortsakten des LfA schnell hergestellt ist. Die Aufnahme dieser Bodendenkmale in die Ortsakten und Meßtischblätter des LfA spielt ab sofort eine entscheidende Rolle bei der Beurteilung zukünftiger Bauvorhaben, die diese neuen Fundstellen, welche ohne den Leitungsbau nicht entdeckt worden wären, tangieren.

Durch die Trassenlänge von 250 km in Sachsen-Anhalt bietet sich nun zusätzlich die Möglichkeit regionaler Vergleiche, die sich schon im Rahmen der Aufarbeitung - die noch nicht für alle Baulose abgeschlossen ist - andeuten, für die aber eine intensivere wis-

senschaftliche Bearbeitung und genauere Datierung erforderlich sind. So zeigt sich beispielsweise deutlich der Schwerpunkt der eisen- und kaiserzeitlichen Besiedlung in Baulos 3 in der Altmark. Fundstellen der römischen Kaiserzeit treten hingegen in Baulos 2 und 1 nur äußerst selten auf.

Vermerkt werden muß auch das Ergebnis, daß zahlreiche der laut Archivunterlagen des LfA im Trassenverlauf liegenden Fundstellen nicht betroffen waren. Dies resultiert aus der Schwierigkeit, Fundstellen aus den Meßtischblättern im Maßstab 1:25 000 auf Detailpläne im Maßstab 1:10 000 bzw. 1:2 000 zu übertragen. Dies betraf v. a. mittelalterliche Wüstungen.

Zwar sind die Außenarbeiten abgeschlossen, die Maßnahmen zur Restaurierung und Inventarisierung werden hingegen noch eine geraume Zeit in Anspruch nehmen.

Diese bislang größte Maßnahme im Land Sachsen-Anhalt führte neben den fachlichen Erkenntnissen, die trotz der engen Zeitvorgaben nicht unterschätzt werden dürfen, zu einem erheblichen Erfahrungsgewinn im Umgang mit und v. a. in der Organisation von solchen Großprojekten. Beides dient für die künftige Arbeit des Sachgebietes Großgrabungen als wichtige Arbeitsgrundlage.²²

Summary

Planning, organization and realization of the excavations along the pipeline Rostock-Böhlen

The archaeological investigations concerning the construction works of the pipeline from Rostock (Mecklenburg-Vorpommern) to Böhlen (Sachsen) - 420 km length in toto - required a huge expenditure of work for planning, organisation und realization. Together with the colleagues of the other three involved federal states and the BSL (Buna Sow Leuna Olefinverbund GmbH) as investor of the whole project an exact timetable was established to synchronize construction works and archaeological prospections and excavations. The aim was was to avoid as far as possible any delay in the construction of the pipeline during the ten month investigation. Three excavations were realized before the beginning of the construction works at important archaeological sites such as the eponymous Middle Neolithic double ditched enclosure of Salzmünde, Saalkreis.

The section of pipeline that had to be supervised in Sachsen-Anhalt (250 km in length) was divided into three lots. The experiences of the seven excavation teams with about 50 persons concerning a flexible work schedule and a close cooperation with several different construction companies are explained: To synchronize the different phases of construction works with the archaeological investigations it became necessary to learn and to understand the major rules of pipeline construction technology.

Some of the most interesting archaeological sites of lot 1 and 2 that were discovered are presented exemplarily. They range from the Neolithic to the Middle Ages. The results of the investigations and therefore the opportunities for further archaeological work in these areas are summarized. At the end a list presents all 141 documented sites - most of them unknown before - together with a short statistical evaluation. The impressive results despite pressure of time confirm the sense of archaeological investigations concerning such large linear projects.

Anmerkungen

- ¹ Planungsbüro: Furmanite - Pipeline Ingenieur Team, Markleeberg-Gaschwitz
- ² Als Grabungsleiter betreuten Frau I. Gerhardt M. A. und Herr R. Küchenmeister M. A. das Baulos 1, Frau F. Arndt M. A., Frau I. Reuter M. A. und Herr H. Schmidt M. A. das Baulos 2 sowie Frau Dr. J. Wohlfeil und Herr Dr. A. Reichenberger das Baulos 3.
- ³ je nach Anzahl der zu verlegenden Rohrleitungen: ein (Baulos 2, 3) oder fünf (Baulos 1) Leitungsstränge. Weitere fünf bis sechs Meter Arbeitsstreifen waren für die Lagerung des Aushubs vorgesehen. Da hier kein Bodenabtrag erfolgte, waren Ausgrabungen nicht erforderlich.
- ⁴ je nach Anzahl der zu verlegenden Rohrleitungen: ein (Baulos 2, 3) oder fünf (Baulos 1) Leitungsstränge
- ⁵ v. a. hinsichtlich Terminabsprachen
- ⁶ vgl. Beitrag Reichenberger/Wohlfeil in diesem Band
- ⁷ Wenn möglich, wurde hierfür ein Streifen für eine Fahrstraße vorzeitig untersucht, welche dann durch die Baufahrzeuge genutzt werden konnte. Denn den Firmen stand außerhalb des Arbeitsstreifens keine Fläche zur Verfügung, so daß versucht werden mußte, durch die Ausgrabungen die Trasse - bei fehlenden alternativen Zugangsmöglichkeiten - nicht völlig zu blockieren.
- ⁸ Die Bauausführungspläne wurden teilweise erst während oder sogar nach dem Bau der einzelnen Trassenabschnitte dem LfA übergeben, was die Arbeit der Grabungsleiter erschwerte.
- ⁹ Mutterbodenabtrag von ca. 1 km pro Tag, Anlage des Rohrgrabens auf ca. 500 m Länge pro Tag
- ¹⁰ Die BSL hatte hiermit die Firma Dorsch Consult, München, beauftragt.
- ¹¹ Lagestatus 150
- ¹² Siehe Beitrag Reichenberger/Wohlfeil in diesem Band; auch für die Baulose 1 und 2 sind Vorberichte geplant.
- ¹³ Schwarz 1995
- ¹⁴ vgl. Schmidt 1999
- ¹⁵ Die Messungen wurden von Herrn Dr. Volker, LfA, durchgeführt.
- ¹⁶ Marschall/Schmidt/Lohmeier 1980, S. 42 ff.
- ¹⁷ vgl. Reuter 1999
- ¹⁸ vgl. Reuter 1999
- ¹⁹ Herrmann 1989, Band 1, S. 127
- ²⁰ Schwarz 1997, S. 348/351 (Luftbildfundstelle 4135/4475394-5747366) unter Hohenerleben, Ldkr. Aschersleben-Staßfurt, angegeben
- ²¹ Heidelk-Schacht 1989 - Bartels 1997
- ²² Abschließend gilt mein Dank allen Mitarbeitern der sieben Grabungsteams, besonders den Grabungsleitern, ohne deren Einsatz, Flexibilität und Ausdauer die gesamte Maßnahme zweifellos nicht den Erfolg und die Ergebnisse erbracht hätte, wie sie im Folgenden am Beispiel von Baulos 3 vorgestellt werden.

Literaturverzeichnis

Bartels, H. 1997

Archäologische Flugprospektion und Pitalignments im Landkreis Köthen - Stratum. Archäologische Informationen 2, Dessau, S. 43-47

Heidelk-Schacht, S. 1989

Jungbronzezeitliche und früheisenzeitliche Kultfeuerplätze im Norden der DDR - Schlette, F./ Kaufmann, D. (Hrsg.), Religion und Kult in ur- und frühgeschichtlicher Zeit, Berlin, S. 225-240

Herrmann, J. (Hrsg.) 1989

Archäologie in der Deutschen Demokratischen Republik. Denkmale und Funde. 2 Bände - Leipzig

Marschall, O./Schmidt, B./Lohmeier, H. 1980

Vor Jahrtausenden im Mansfelder Land - Lutherstadt Eisleben

Reuter, I. 1999

Archäologische Fundstellen entlang der Rohstoffleitung Rostock - Böhlen im Ldkr. Bernburg -
Archäologische Berichte aus Sachsen-Anhalt 1997/I, Halle, S. 379-394

Schmidt, H. 1999

Das mittelneolithische Erdwerk in Salzmünde, Ldkr. Saalkreis - Archäologische Berichte aus
Sachsen-Anhalt 1997/I, Halle, S. 213-222

Schwarz, R. 1995

Luftbildarchäologie in Sachsen-Anhalt - Luftbildarchäologie in Ost- und Mitteleuropa. For-
schungen zur Archäologie im Land Brandenburg, Potsdam, S. 277-282

Schwarz, R. 1997

Flugprospektion 1995 in Sachsen-Anhalt: Ergebnisbericht - Jahresschrift für mitteleuropäische Vor-
geschichte 79, Halle (Saale), S. 315-369

Abkürzungsverzeichnis

A	alte Fundstelle
ASL	Landkreis Aschersleben-Staßfurt
BBG	Landkreis Bernburg
BÖ	Landkreis Bördekreis
Fst.	Fundstelle
Lfd.-Nr.	laufende Nummer
ML	Landkreis Mansfelder Land
MQ	Landkreis Merseburg-Querfurt
N	neue Fundstelle
OK	Landkreis Ohrekreis
SBK	Landkreis Schönebeck
SDL	Landkreis Stendal
SK	Landkreis Saalkreis
WSF	Landkreis Weißenfels

Anschrift

Manuela Sailer M. A., Landesamt für Archäologie Sachsen-Anhalt, Richard-Wagner-Str. 9-10,
D - 06114 Halle (Saale)

Abbildungsnachweis: Abbildungen: Abb. 1 Buna Sow Leuna Olefinverbund GmbH; Abb. 2, 3, 4,
5, 6, 9, 11, 13, 14 LfA - Grabungsdokumentation; Abb. 7 O. Braasch, Landshut; Abb. 8 A. Volker,
LfA; Abb. 10, 12 R. Schwarz, LfA; Tabelle 1 M. Sailer, F. Arndt, LfA; Beilage: M. Wiegmann, LfA

Manuskriptabgabe: 23.04.1998

Tabelle 1: Tabellarische Auflistung der dokumentierten Fundstellen der Baulose 1 bis 3 im Trassenverlauf von Nord nach Süd

Lfd.-Nr.	Fundort	Fst.	Ldkr.	A/N	Art der Befunde, vorläufige Datierung	Anz.	Zeit der Ausgrabung
1	Wahrenberg	3	SDL	N	Siedlungsgruben der späten Eisenzeit und römischen Kaiserzeit	11	30.10.1996, 04.11.1996 bis 06.11.1996
2	Wahrenberg	4	SDL	N	Siedlung; Pfostengruben	69	07.11.1996 bis 08.11.1996
3	Scharpenhufe	4	SDL	N	Einzelfunde, wahrscheinlich Neolithikum		12.11.1996
4	Scharpenhufe	5	SDL	N	Grube, Neolithikum (?)	1	12.11.1996
5	Groß Holzhausen	8	SDL	N	mittelalterliche Siedlungsgruben und ein Pfostenloch	17	13.11.1996 bis 18.11.1996
6	Groß Holzhausen	9	SDL	N	Siedlungsgruben, Vorgesichte	4	19.11.1996
7	Krüden	13	SDL	A	Pfostenlöcher, Siedlungsgruben, zwei Brunnen der vorrömischen Eisenzeit und römischen Kaiserzeit	124	20.11.1996 bis 28.11.1996
8	Krüden	14	SDL	A	Siedlungsgruben der vorrömischen Eisenzeit	8	21.11.1996 bis 28.11.1996
9	Lindenberg	2	SDL	A	Einzelfunde, Wüstung	0	20.11.1996
10	Losse	14	SDL	N	Brandgräberfeld (?), ein Pfostenloch, Gruben der vorrömischen Eisenzeit und der römischen Kaiserzeit	50	11.12.1996 bis 13.12.1996
11	Losse	13	SDL	N	Siedlungsgruben, Pfostenlöcher der römischen Kaiserzeit	12	09.12.1996 bis 10.12.1996
12	Dequede	5	SDL	N	Siedlungsgrube, Vorgesichte	1	13.12.1996
13	Schliecksdorf	4	SDL	N	Siedlungsgrube der vorrömischen Eisenzeit	1	17.02.1997 bis 18.02.1997
14	Schliecksdorf	3	SDL	A	Siedlungsgrube, Pfostenloch, vermutlich Bronzezeit	2	17.02.1997, 19.02.1997
15	Schliecksdorf	5	SDL	N	Siedlungsgrube der vorrömischen Eisenzeit	1	24.02.1997 bis 25.02.1997
16	Flessau	29	SDL	N	Siedlungsgruben der vorrömischen Eisenzeit	2	27.02.1997
17	Flessau	30	SDL	N	Brandgrab, wohl vorrömische Eisenzeit	1	04.03.1997

Lfd.-Nr.	Fundort	Fst.	Ldkr.	A/N	Art der Befunde, vorläufige Datierung	Anz.	Zeit der Ausgrabung
18	Flessau	31	SDL	N	Brandgrab der späten Bronzezeit	1	05.03.1997 bis 06.03.1997
19	Ballerstedt	7	SDL	N	ein Grubenhaus, eine Siedlungsgrube, wohl vorrömische Eisenzeit	2	08.03.1997, 10.03.1997
20	Ballerstedt	8	SDL	N	drei Grubenhäuser, Siedlungsgruben, ein Pfostenloch der vorrömischen Eisenzeit	18	10.03.1997 bis 13.03.1997
21	Schinne	10	SDL	N	eine Siedlungsgrube	1	21.03.1997
22	Schinne	11	SDL	N	Siedlungsgruben	3	21.03.1997
23	Schinne	12	SDL	N	Siedlungsgruben der vorrömischen Eisenzeit	8	24.03.1997
24	Schinne	9	SDL	A	Siedlungsgruben, wohl vorrömische Eisenzeit	2	26.03.1997
25	Kläden	7	SDL	N	Grube	1	01.04.1997
26	Steinfeld	9	SDL	N	Siedlungsgrube	1	01.04.1997
27	Steinfeld	10	SDL	N	Siedlungsgruben, Vorgeschiebe	2	02.04.1997
28	Klein Möringen	19	SDL	N	Siedlungsgrube	1	03.04.1997
29	Klein Möringen	20	SDL	N	Brandgräberfeld, Oberflächenfunde, römische Kaiserzeit, Völkerwanderungszeit		18.04.1997
30	Insel	7	SDL	N	Einzelfunde, Mittelalter	1	03.12.1996
31	Insel	6	SDL	N	Einzelfunde, Bronze- oder Eisenzeit	1	03.12.1996
32	Insel	8	SDL	N	Siedlungsgrube	1	03.03.1997
33	Lüderitz	7	SDL	N	Siedlungsgruben	2	03.03.1997
34	Groß Schwarzlosen	4	SDL	N	Siedlungsgruben, eine Herdstelle der vorrömischen Eisenzeit	6	10.03.1997 bis 12.03.1997
35	Schönwalde	1	SDL	N	Siedlungsgruben, zwei Feuerstellen der vorrömischen Eisenzeit	3	17.03.1997 bis 21.03.1997
36	Uchtdorf	3	SDL	N	Gruben, Mittelalter (?)	6	24.03.1997 bis 25.03.1997
37	Wenddorf	7	OK	N	Gruben, Mittelalter (?)	26	25.03.1997 bis 03.04.1997
38	Wenddorf	8	OK	N	Feuerstelle	1	04.04.1997

Lfd.-Nr.	Fundort	Fst.	Ldkr.	A/N	Art der Befunde, vorläufige Datierung	Anz.	Zeit der Ausgrabung
39	Wenddorf	9	OK	N	Grubenhaus, Siedlungsgruben, Pfostenlöcher der vorrömischen Eisenzeit	60	04.04.1997 bis 12.04.1997
40	Angern-Ost	12	OK	N	Siedlungsgruben der vorrömischen Eisenzeit	18	07.04.1997 bis 09.04.1997
41	Angern-Ost	13	OK	N	Siedlungsgruben, Pfostenlöcher, ein Brunnen, ein Ofen, sieben Stellen mit Fundkonzentrationen der vorrömischen Eisenzeit und römischen Kaiserzeit	27	09.04.1997 bis 17.04.1997
42	Rogätz	26	OK	A	Siedlungsgruben, ein Grubenhaus (?), Feuerstellen, Keramikkonzentrationen der späten Bronzezeit und vorrömischen Eisenzeit	50	14.04.1997 bis 18.04.1997
43	Rogätz	36	OK	N	Siedlungsgruben der vorrömischen Eisenzeit	22	05.12.1996 bis 07.12.1996
44	Heinrichsberg	6	OK	N	Siedlung der Bronzezeit und der vorrömischen Eisenzeit	31	13.12.1996 bis 19.12.1996
45 bis 48	Glindenberg	2, 5, 6, 7	OK	A	Grabfunde, Siedlungen, Rinderdeponierungen: Neolithikum (Walternienburger Kultur) bis Mittelalter	41	08.01.1997 bis 08.03.1997
49	Barleben	18	OK	N	Siedlungsgruben, ein Gefäßfragment	4	26.11.1996 bis 27.11.1996
50	Meitzendorf	4	OK	N	Siedlungsgruben der späten Bronzezeit	5	13.11.1996 bis 28.11.1996
51	Dahlenwarsleben	12	OK	N	Siedlungsgruben der späten Bronzezeit	5	08.04.1997 bis 16.04.1997
52	Dahlenwarsleben	13	OK	N	Siedlungsgruben, Grubenhäuser, Pfostenlöcher, ein Holzkastenbrunnen aus dem frühen Mittelalter	135	04.04.1997 bis 06.05.1997
53	Niederndodeleben	17	OK	N	zwei Gräben	2	09.04.1997 bis 10.04.1997
54	Niederndodeleben	5	OK	A	Siedlungsgruben der Bronzezeit	2	11.04.1997 bis 16.04.1997
55	Osterweddingen	4	BÖ	N	Siedlungsgruben	2	05.05.1997 bis 06.05.1997

Lfd.-Nr.	Fundort	Fst.	Ldkr.	A/N	Art der Befunde, vorläufige Datierung	Anz.	Zeit der Ausgrabung
56	Osterweddingen	3	BÖ	N	Siedlungsgruben	6	04.12.1996 bis 06.12.1996 05.05.1997 bis 06.05.1997
57	Sülldorf	8	BÖ	N	zwei Gräben, vier Gruben	6	11.12.1996 bis 16.12.1996
58	Förderstedt	11	SBK	A	Gruben, z.T. mit Steinsetzungen	18	18.03.1997 bis 20.03.1997
59	Förderstedt	16	SBK	A	Siedlungsgruben des frühen Mittelalters	30	15.07.1997 bis 01.08.1997
60	Löbnitz	19	SBK	N	Siedlungsgruben, zwei Steinsetzungen, eine Feuerstelle, eine Tierbestattung, zwei Gräben der frühen Eisenzeit	101	16.12.1996 bis 03.04.1997
61	Hohenerxleben	12	ASL	N	Siedlungsgruben	2	01.07.1997 bis 02.07.1997
62	Hohenerxleben	11	ASL	N	Gräberfeld der Glockenbecherkultur, slawische Gräben, ein Kreisgraben	26	15.05.1997 bis 09.06.1997
63	Hohenerxleben	10	ASL	N	eine Grube	1	15.05.1997 bis 20.05.1997
64	Ilberstedt	9	BBG	A	Gruben	13	26.05.1997 bis 02.06.1997
65	Ilberstedt	12	BBG	N	eine Grube	1	29.05.1997 bis 03.06.1997
66	Ilberstedt	13	BBG	N	eine Grube, ein Holzbrunnen, wahrscheinlich Mittelalter	2	29.05.1997 bis 12.06.1997
67	Ilberstedt	11	BBG	A	Gruben, Feuerstellen, Pfostenlöcher der Eisenzeit, vereinzelt Bandkeramik	239	02.06.1997 bis 19.07.1997
68	Osmarsleben	6	BBG	A	Siedlungsgruben, Pfostenlöcher, Grubenhäuser, eine Tierbestattung, ein Keramikdepot der späten Eisenzeit bzw. frühen römischen Kaiserzeit	130	10.02.1997 bis 27.03.1997
69	Osmarsleben	11	BBG	N	Gruben	5	07.05.1997 bis 12.05.1997
70	Osmarsleben	12	BBG	N	Gruben	6	12.05.1997 bis 14.05.1997
71	Osmarsleben	13	BBG	N	Materialentnahmegruben, Neuzeit?	6	13.05.1997 bis 15.05.1997

Lfd.-Nr.	Fundort	Fst.	Ldkr.	A/N	Art der Befunde, vorläufige Datierung	Anz.	Zeit der Ausgrabung
72	Osmarsleben	14	BBG	N	Steinkiste, stark fragmentiert	1	16.05.1997
73	Schackstedt	12	BBG	N	Gruben	2	07.05.1997
74	Schackstedt	11	BBG	N	Gruben und Bestattungen der Eisenzeit	6	20.05.1997 bis 28.05.1997
75	Schackstedt	10	BBG	N	„pit alignment“	1	16.05.1997 bis 20.05.1997
76	Schackstedt	9	BBG	N	Gruben	2	17.05.1997 bis 20.05.1997
77	Schackstedt	8	BBG	N	Siedlungsgruben, Pfostenlöcher, Graben der späten Bronzezeit und frühen Eisenzeit	37	21.05.1997 bis 05.06.1997
78	Schackstedt	7	BBG	N	Siedlungsgruben, Pfostenlöcher, Steinkiste, Hortfund der späten Bronzezeit und frühen Eisenzeit	43	03.05.1997 bis 03.06.1997
79	Belleben	19	BBG	N	Gruben	2	03.05.1997
80	Belleben	18	BBG	N	ein „pit alignment“, Gruben	11	28.04.1997 bis 03.05.1997
81	Belleben	17	BBG	N	„pit alignment“	6	28.04.1997 bis 02.05.1997
82	Belleben	16	BBG	N	Gruben	8	21.04.1997 bis 25.04.1997
83	Belleben	15	BBG	N	Steinkiste und Grabengeviert der Schnurkeramik	2	18.04.1997 bis 26.04.1997
84	Belleben	14	BBG	N	„pit alignment“	6	18.04.1997 bis 23.04.1997
85	Gerbstedt	47	ML	N	Kreisgraben, Gruben, ein „pit alignment“	28	12.04.1997 bis 18.04.1997
86	Gerbstedt	48	ML	N	Grube?	1	17.04.1997
87	Gerbstedt	40	ML	A	Gruben	3	09.04.1997 bis 11.04.1997
88	Zabenstedt	15	ML	N	Siedlungsgruben	8	09.04.1997 bis 12.04.1997
89	Zabenstedt	3	ML	A	Gruben der Neuzeit	3	08.04.1997 bis 11.04.1997
90	Zabenstedt	14	ML	N	Siedlungsgruben	3	07.04.1997 bis 08.04.1997
91	Zabenstedt	13	ML	N	Gruben	8	02.04.1997 bis 03.04.1997

Lfd.-Nr.	Fundort	Fst.	Ldkr.	A/N	Art der Befunde, vorläufige Datierung	Anz.	Zeit der Aus- grabung
92	Reidewitz	5	ML	N	Gruben	36	20.03.1997 bis 04.04.1997
93	Elben	6	ML	A	Siedlungsgruben, drei Gräben, Kreisgraben mit Bestattung, ein Kreisgraben, ein „pit align- ment“	19	10.02.1997 bis 14.02.1997, 14.03.1997 bis 04.04.1997
94	Rottelsdorf	7	ML	A	Siedlungsgruben Bronzezeit, drei Hockergräber (beigaben- los), „pit alignment“, schnur- keramische Steinkiste, neuzeitliche Grube	100	11.11.96 bis 25.02.1997
95	Dederstedt	9	ML	N	längliche Verfärbung	1	27.02.1997 bis 28.02.1997
96	Dederstedt	10	ML	N	Grube mit Steinabdeckung, Tierbestattung, zwei schnur- keramische Steinkisten, Gruben	10	03.03.1997 bis 06.03.1997
97	Gorsleben	7	SK	N	Steinsetzung, schnurkera- mische Bestattung unter Stein- platte	2	07.03.1997
98	Gödewitz	3	SK	A	spätslawisches Grabenwerk, Siedlungsgruben, Pfosten- löcher	21	14.03.1997 bis 20.03.1997
99	Salzmünde	5	SK	A	ein Grabenwerk mit neuzeitli- cher Störung, zwei Gruben	3	24.03.1997, 26.03.1997
100	Quillschina	1	SK	A	Gruben, Material- entnahmegruben, kleine Steinkiste, Graben?, Pfosten- löcher. Datierung: Eisenzeit, Neolithikum?	37	05.11.1996, 17.12.1996, 24.03.1997 bis 27.03.1997
101	Benkendorf	8	SK	A	Linearbandkeramische Gruben und Pfostenlöcher	58	02.04.1997 bis 11.04.1997
102	Benkendorf	1	SK	A	Doppelgrabenanlage der Salzmünder Kultur, Skelette in der Grabenverfüllung, Bestat- tungen, Bestattungen in Scher- benpflasterung, Sied- lungsgruben, Pfostenlöcher der Salzmünder Kultur, schnurkeramisches Steinki- stengrab	64	15.10.1996 bis 19.12.1996, 14.04.1997 bis 23.04.1997
103	Lieskau	4	SK	N	„pit alignment“	4	04.02.1997
104	Zscherben	10	SK	N	zwei Siedlungsgruben, drei neuzeitliche Störungen	5	24.04.1997 bis 25.04.1997

Lfd.-Nr.	Fundort	Fst.	Ldkr.	A/N	Art der Befunde, vorläufige Datierung	Anz.	Zeit der Ausgrabung
105	Zscherben	7	SK	A	„pit alignment“, vermutlich bronzezeitlich, mittelalterliche Siedlungsgruben	8	07.04.1997 bis 08.04.1997
106	Zscherben	8	SK	A	„pit alignment“	17	09.04.1997
107	Zscherben	9	SK	A	bronzezeitliche und mittelalterliche Gruben, neuzeitliches Gehöft	44	14.04.1997 bis 17.04.1997
108	Holleben	12	SK	N	Gruben	4	06.03.1997
109	Angersdorf	8	SK	A	neuzeitliche Gruben	12	08.10.1996, 19.06.1997
110	Rockendorf	7	SK	N	spätbronzezeitliche bis früheisenzeitliche Siedlung, Salzsiedleöfen, Rinderbestattungen, Keramikgefäße, menschliche Bestattungen	95	22.10.1997 bis 29.10.1997, 21.11.1997
111	Neukirchen	5	SK	N	„pit alignment“, wohl bronzezeitlich	12	09.07.1997 bis 17.07.1997
112	Hohenweiden	2	SK	N	bronzezeitlicher Graben mit „Scherbenpflasterung“, bronzezeitliche Siedlungsgruben	9	05.06.1997 bis 08.06.1997, 25.06.1997 bis 09.07.1997
113	Hohenweiden	3	SK	N	neuzeitliche Gruben	5	05.06.1997 bis 07.06.1997
114	Hohenweiden	4	SK	N	Gräbchen	1	05.06.1997 bis 07.06.1997
115	Hohenweiden	5	SK	N	Graben, evtl. bronzezeitlich, neuzeitliche Gruben	20	11.07.1997 bis 17.07.1997
116	Schkopau	26	MQ	N	„pit alignment“, wohl bronzezeitlich	7	11.06.1997 bis 23.06.1997
117	Schkopau	27	MQ	N	thüringisches Körpergräberfeld, größtenteils mittelalterlich und neuzeitlich beraubt	24	11.06.1997 bis 23.06.1997
118	Geusa	6	MQ	N	vier parallel verlaufende Gräben	4	21.11.1996, 26.11.1996
119	Geusa	4	MQ	A	Hockergrab Schnurkeramik, Bestattung Bronzezeit, Bestattung der älteren Eisenzeit, Siedlungsgrube mit Bestattung der älteren Eisenzeit, Siedlung der Bronze- und Eisenzeit, Pferdebestattung	254	02.12.1996 bis 18.12.1996, 20.01.1997 bis 01.02.1997

Lfd.-Nr.	Fundort	Fst.	Ldkr.	A/N	Art der Befunde, vorläufige Datierung	Anz.	Zeit der Aus- grabung
120	Beuna	3	MQ	A	eisenzeitliche Siedlung, Haus- grundrisse von mind. drei Häusern, Siedlungsgruben	95	09.12.1996 bis 19.12.1996
121	Beuna	4	MQ	N	vorgeschichtliche Grube, neu- zeitliche Grubenanlage	3	20.12.1997 bis 23.12.1997
122	Kötzschen	5	MQ	A	vorgeschichtliches Gruben- haus, Gruben, neuzeitliche Gruben	4	28.01.1997
123	Kötzschen	8	MQ	A	neolithische oder bronzezeitli- che Hockerbestattung, neolithische oder bronzezeitli- che Siedlung	16	30.01.1997 bis 03.02.1997
124	Kötzschen	9	MQ	A	Grube	1	28.05.1997
125	Spergau	17	MQ	N	vorgeschichtliche Gruben	3	09.06.1997 bis 10.06.1997
126	Spergau	18	MQ	N	Grube	1	10.06.1997
127	Spergau	19	MQ	N	Gräbchen	1	12.06.1997
128	Großkorbetha	16	WSF	N	„pit alignment“	4	28.04.1997
129	Wengelsdorf	5	WSF	N	zwei „pit alignments“	17	25.04.1997 bis 28.04.1997
130	Großkorbetha	15	WSF	N	„pit alignment“	2	23.04.1997
131	Großkorbetha	14	WSF	N	Gruben	2	22.04.1997
132	Großkorbetha	13	WSF	N	„pit alignment“	6	21.04.1997
133	Großkorbetha	17	WSF	N	Graben	1	07.05.1997
134	Schkortleben	3	WSF	N	bandkeramische Siedlung, zwei Hockergräber der Aunje- titzer Kultur, bronzezeitliche Siedlungsgruben	114	07.05.1997 bis 11.06.1997
135	Schkortleben	4	WSF	N	„pit alignment“	6	07.05.1997 bis 29.05.1997
136	Oeglitzsch	3	WSF	A	zwei Hockergräber der Aun- jetitzer Kultur, bronzezeitli- cher oder eisenzeitlicher Graben, eisenzeitliche Sied- lung, Körperbestattung in einem Brunnen (?)	44	26.05.1997 bis 09.06.1997
137	Kleinkorbetha	1	WSF	A	Siedlungsgruben, Hunde- bestattung	10	04.02.1997 bis 05.02.1997

Lfd.-Nr.	Fundort	Fst.	Ldkr.	A/N	Art der Befunde, vorläufige Datierung	Anz.	Zeit der Ausgrabung
138	Röcken	2	WSF	N	zwei Hockergräber der Aunjetitzer Kultur, Siedlungsgruben der Spätbronzezeit und der frühen vorrömischen Eisenzeit, bronzezeitlicher Holzkastenbrunnen, eisenzeitlicher Töpferofen, Pferdebestattung	186	20.02.1997 bis 26.03.1997
139	Kaja	2	WSF	A	bronzezeitliche Siedlung mit Befestigung	17	10.02.1997 bis 13.02.1997
140	Kaja	1	WSF	A	bronzezeitliche Siedlungsgruben, Siedlungsgruben und vier Gräben, wohl mittelalterlich	19	04.02.1997 bis 11.02.1997
141	Kleingörschen	5	WSF	N	Körpergrab der Bronzezeit, Siedlungsgruben der Bronzezeit	4	05.02.1997 bis 06.02.1997

Gesamtschau:

Anzahl der Fundstellen:

Baulos 3	48
Baulos 2 -Nord	19
Baulos 2 -Süd	37
Baulos 1	37

Gesamtanzahl der Fundstellen: 141

davon bekannte Fundstellen 38

davon neue Fundstellen 103

gegrabene Strecke:

Baulos 3	33,082 km
Baulos 2 - Nord	3,001 km
Baulos 2 - Süd	5,608 km
Baulos 1	16,055 km

Insgesamt gegrabene Strecke 17,746 km

Insgesamt gegrabene Fläche 354 920m² = 35,5 ha

Anzahl der Befunde:	
Baulos 3	763
Baulos 2 - Nord	491
Baulos 2 - Süd	699
Baulos 1	1 072
Gesamtanzahl der Befunde	3 025